

## Lokstedt to mien Kinnertiet

Wenn dat Johr to End geiht, de Sünn deeper steint un de Daag veel kötter ward. Wenn de lütten Kinner in düstern bang wörn denn kumt de Tiet, wo mien Gedanken torüch gaht an dat Dorp Lokstedt. An dat Lokstedt to mien Kinnertiet. De, wenn ok in Kriegs- un Nakriegstieden weer, doch so wunnerboor ween is. Dat wor de Tiet, wo dat no Strohdahüser int Dorp geven hett un de Dörpstraaten no mit Peerwagen bevölkert worn, de klapperten binah toliek över de mit Plastersteen utlegten Straaten. Op de grooten Wischen stunnen no de Köh un ok een paar Bullen worn dorbi. Mi ward hüüt no bang, wenn ik dor an denk, as wi us as Kinner op'n Schoolweg de Avköttung över de Wieden an de Köh vörbi sleecken hebbt. Jo, bloots keen rootes Tüch antrecken, wat de Bullen wild moken kunn. Wat hebbt wi fröh'r no schön op de Straat speelt. Op Football, Versteeken, Kippel Kabbel usw. Un ik denk dorbi vor allen an de schönen Lannenhüser mit ehr grooten Parks dorbi, wo wi as Kinner mit'n Sleden fohrt sünd. Op denn lütten Diek bi vun Eiken kunnen wi dat Isloopen liernen. In Summer güng dat to Foot oder mit'n Fohrrad na Neendörp int Quellbad. Dor müssen wi erstmol denn Badmeester Bescheed seggen, dat he een paar Krööten rutfischen de in de Abloop inn seten. As all de Krieg in de Gang wor bünn ik mit Frünnen bi Hagenbeck ween. Grev dat Fleegeralarm un wi kunnen nich mihr na huus, sünd wi bien Neveningang in dat Lokol vun Seider in Keller gahn. Dat güng so lang bit bi dat Bombeninferno negenteinhunnert-dreeunveertig ok bi Rodenbeck vörlöpig Fieravend wör. De stolten Strohdackhüser un ok veele schöne Villen worn in düsse slimme Tiet för jümmer verlöör gahn. Ok an de Nakriegstiet hebb ik no veele Belevnisse in Erinnerung. Ik weet no, as wi för twee Stunnen Schoolunnericht, jedeen de dat kunn vun us Schööler, twee Briketts

mitbringen müssen oder as wi in lütte Koppel in de Plättstuuw vun de Wäscheree Vollmer Schoolstunden harrn. De Kam'raadschaft un de Navershölp wor'n dormals in düsse swor'n Tieden veel mihr utprägt un hett de Lüüd tosomen hoolen. As wi denn grötter wor'n hebbt wi ok all maal een Oog op de Mäken smeten. Villich ok all to fröhe Avendstunn maal de Hannen vun sonn seute Deern hoolen.

Dat alln's un no veel mihr dat geiht mi in de düstere Tiet vunt Johr allmaal dörch mien Kopp un denn wünsch ik mi mennigmaal dat ik een Märchenfee bemöten un se to mi seggt: „Du hest dree Wünsch bi mi free“. So anter ik ehr: „Ik müch bloots een hebben un wünsch mi dat Lokstedt vun mien Kinnertiet nomaals herbi. No eenmaal dörch de oltvertruuten Straaten gah'n in de lütten schön anleegten Vörgoorn's kieken. Mit Frünnen vun dormaals op de Wischen een Draken stiegen laten oder mit'n Fohrrad to'n Iseeten fohr'n. Bi Modder un Vadder an Fröhstücksdisch sitten un nameddags een Spazergang in een nööge Goornwirtschaft moken.“

Seker wor dat fröh'r ok nich all'ns so schön un goot, wi mannig een dat hüüt een beten verklärt süht. Aver dat güng fröh'r all mit mihr Roh un Besunnenheet to. Bi denn Koopmann kunn man no lütten Klödsnak hoolen. Wi Kinner wor'n meist buten, denn een Computer un denn Flimmerkassen geev dat dormaals jo no nich. So gaht mien Gedanken immer wedder t'rüch an düsse för us lütte Lokstedter Göörn sorgen-free Tiet.

So issat wohl ok passert, dat ik nielich avend Swedder lang int Bett liggen heff un nich insloopen kunn. Aver enerwan in de nachen, dor wor'n op eenmaal all de vertrauten Lüüd vun fröh'r'n wedder dor. Mien

Öllern , mien Süster, mien Frünnen un sogar mien Kat, de seet an ehr leefsten Plaats. Doweer ik no eenmaal de lütte Jung vun dormaals. Bit ik op'n maal vun ganz wiet weg de Stimm vun mien Fru hör: „Sag mal Klaus, willst Du heut garnicht aufstehen?! Es ist gleich 9 Uhr!" Ik scheet ut de Ruch und keek op de Klock un sinn över mien Dromm na un dor wuß ik, dat Lokstedt to mien Kinnertiet givt dat nich mihr un dat kunn ik bloots allmaal na im Droom beleven.